

nen Buch veröffentlicht, das eine wesentliche Grundlage für den Höhlenschutz im Burgenland bildet. Das starke Echo, das diese Forschungen sowohl bei der Burgenländischen Landesregierung, als auch in der Bevölke-

rung hervorriefen, und die zahlreichen neuen Informationen sind für den Tauch- und Fahrtenclub „Hannibal“ Anlaß genug, das vierte Jahrzehnt seines Bestehens mit der Weiterführung des Projektes zu beginnen.

Zur Geschichte des Vereins für Höhlenkunde Ebensee

Von Dietmar Kuffner (Reindlmühl)

Den Ausgangspunkt der Vereinsgeschichte bildet die Entdeckung der Gassel-Tropfsteinhöhle im Jahr 1918. Mit der Erstbefahrung bildete sich aus Mitgliedern des Ebenseer Bergsteigerbundes eine Vereinigung, die die Erforschung und Erschließung der Höhle zum Ziel hatte und schon ab der Mitte der Zwanzigerjahre über eine eigene Kasaführung verfügte. Als es schließlich 1933 gelang, die Höhle als Schauhöhle zu eröffnen, wurde jene Bedingung aus dem 1926 abgeschlossenen Pachtvertrag wirksam, die eine eigene Trägergesellschaft für den Betrieb der Höhle vorschrieb. Aus diesem Anlaß wurde am 8. April 1933 der „Verein für Höhlenkunde in Ebensee“ gegründet. Erster Obmann war Franz Pergar, der sowohl bei der Erforschung als auch bei der Erschließung die treibende Kraft gewesen war.

Zur Zeit der Vereinsgründung galt die Höhle, dem damaligen Stand der Befahrungstechnik entsprechend, als bereits zur Gänze erforscht. Für Forschungstätigkeiten in anderen Höhlen blieb neben der Arbeit in der Gassel-Tropfsteinhöhle nur sehr wenig Zeit. Während des Zweiten Weltkrieges kam jegliche Vereinstätigkeit zum Erliegen. Erst 1947 wurde die Schauhöhle wieder eröffnet. Zugleich wurde mit dem Nachrücken einer jüngeren Generation der Verein umgebildet und in „Höhlenforscher-Verein Ebensee“ umbenannt. Angesichts der guten Kontakte zum Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich trat man diesem schließlich 1953 als Sektion bei. Zu dieser Zeit versuchte man, den Schauhöhlenbetrieb in seiner

bestehenden Form aufrechtzuerhalten und war daneben auch in der höhlentouristischen Forschung, vor allem im Toten Gebirge, aktiv. Anfangs der Sechzigerjahre war das Interesse an der Vereinstätigkeit so weit gesunken, daß niemand mehr die Verantwortung für die Erhaltung der Schauhöhle und die Führungen übernehmen wollte. 1963 wurde die Gassel-Tropfsteinhöhle für den öffentlichen Besuch gesperrt.

Erst 1973 konnte die Höhle dank der Bemühungen von Helmut Heissl wieder eröffnet werden. Die Mitgliederzahl des Vereines stieg von 23 auf nahezu 300 an. Obwohl der Großteil davon zu den unterstützenden Mitgliedern zählte, zeigte sich in dieser Entwicklung das wachsende Interesse an einem regelmäßigen Schauhöhlenbetrieb. Bis 1980 dauerten die wichtigsten Modernisierungsarbeiten in der Höhle und an der unweit des Höhleneinganges bestehenden Hütte. Zu Beginn der Achtzigerjahre entwickelte sich auch wieder eine rege Forschungstätigkeit, die sich nicht nur auf die Gassel-Tropfsteinhöhle – in der der „Neue Teil“ entdeckt wurde –, sondern auch auf Totes Gebirge und Höllengebirge erstreckte.

Seit 1987 ist der „Verein für Höhlenkunde Ebensee“ wieder selbstständig; er hat heute etwa 330 Mitglieder, die bis in die letzten Jahre fast ausschließlich aus Ebensee stammten. Mittelpunkt des Vereinsgeschehens bilden heute wie einst die Betreuung und die Erhaltung der Gassel-Tropfsteinhöhle. Zu den weiteren Aktivitäten zählen touristische und wissenschaftliche Forschung und die Organisation verschiedener Veranstaltungen. Der Ver-

ein verfügt auch über eine eigene Einsatzstelle der Höhlenrettung.

Die Vereinsgeschichte ist im übrigen bereits

AHAMER H., Der Verein für Höhlenkunde Ebensee und die Gassel-Tropfsteinhöhle. In: Höhlenforschung in Ebensee, Ebensee 1987, S. 9-17.

AHAMER H., Höhlenforschung in den 50-er Jahren. Festschrift anlässlich 75 Jahre Entdeckung der Gassel-Tropfsteinhöhle, 60 Jahre Verein für Höhlenkunde Ebensee, 60 Jahre Schauhöhlenbetrieb. Ebensee 1993, S.49 - 53.

HEISSL H., Die Wiedereröffnung der Gassel-Tropfsteinhöhle. Festschrift anlässlich 75 Jahre Entdeckung der Gassel-Tropfsteinhöhle, 60 Jahre Verein für Höhlenkunde Ebensee, 60 Jahre Schauhöhlenbetrieb. Ebensee 1993, S.41 - 45.

KUFFNER D., 70 Jahre Gassel-Tropfsteinhöhle (Oberösterreich). Die Höhle 40 (2), Wien 1989, S.65 f.

KUFFNER D., 60 Jahre Verein für Höhlenkunde Ebensee. Die Höhle, 44 (2), Wien 1993, S. 34 f.

in einer Reihe von Publikationen behandelt worden. In diesem Zusammenhang sind zu erwähnen:

KUFFNER D., Die Erschließung der Gassel-Tropfsteinhöhle. Festschrift anlässlich 75 Jahre Entdeckung der Gassel-Tropfsteinhöhle, 60 Jahre Verein für Höhlenkunde Ebensee, 60 Jahre Schauhöhlenbetrieb. Ebensee 1993, S. 32 - 40.

KUFFNER D., Die Gassel-Tropfsteinhöhle. Ebensee 1997, S.23 - 26 und S. 40 - 44.

KUFFNER D., Die Erschließung der Gassel-Tropfsteinhöhle. Akten zum Seminar „Schauhöhlen - Höhlenschutz - Volksbildung“, Ebensee, 16.-18.Oktober 1998, S.15 - 22.

ZEPPEZAUER G. UND KUFFNER, D., Chronik der Höhlenforschung in Ebensee. Festschrift anlässlich 75 Jahre Entdeckung der Gassel-Tropfsteinhöhle, 60 Jahre Verein für Höhlenkunde Ebensee, 60 Jahre Schauhöhlenbetrieb. Ebensee 1993, S. 10 - 21.

Der Höhlenverein Hallstatt-Obertraun - aktiv in Forschung und Dokumentation

Von Kurt Sulzbacher (Linz - Obertraun)

Die Geschichte des Höhlenvereins Hallstatt-Obertraun beginnt mit der Gründung der Sektion Hallstatt-Obertraun des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich, zu der es wegen der Kriegswirren erst im Jahre 1948 kam. Seit 1977 besteht der Status eines rechtlich unabhängigen Zweigvereines im Landesverein. Der Mitgliederstand beträgt 108 Personen. Mit seiner Forschungsarbeit sieht sich der Verein in der Tradition jener ersten Generation von Höhlenforschern, die sich ab dem Jahre 1909 intensiv mit den Dachsteinhöhlen beschäftigte. Die Höhlenwelt des inneren Salzkammergutes und insbesondere des Dachsteins steht seit mittlerweile 51 Jahren im Zentrum seines Wirkens. Vor allem die Erforschung von Höhlen am Nordabfall dieses Gebirgsmassivs - wie der Hirlatzhöhle, der Brandgrabenhöhlen oder der Schönberghöhle - wurde in hohem Maße von Mitgliedern des Vereines getragen.

Die jahrzehntelange Forschungstätigkeit hat einen bedeutenden Beitrag zur Kenntnis der Höhlenwelt geleistet und großartige Einblicke in den Verlauf des derzeit längsten Höhlensystems Österreichs gebracht. Mehr als 85 Kilometer des weit verzweigten Systems der Hirlatzhöhle sind mittlerweile bekannt. Bei der unermüdlichen Suche nach weiteren Fortsetzungen wird in immer entlegene Bereiche dieser Höhle vorgedrungen. Zuletzt wurde 1998 bei tagelangen Einsätzen in der „Tiefkarkluft“ eine Seenlandschaft mittels Neoprentauchanzügen überquert und anschließend weitere Fortsetzungen erkundet. Enorm war auch der Aufwand, um die Vorstöße der Tauchergruppe um Dr. Michael MEYBERG in der Hirlatzhöhle zu ermöglichen. MEYBERG unternahm unter anderem 1996 einen Tauchvorstoß in der „Oase“ und einen weiteren in der „Sahara“, dem bislang westlichsten Teil des Höhlensy-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Kuffner Dietmar

Artikel/Article: [Zur Geschichte des Vereins für Höhlenkunde Ebensee 174-175](#)